

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB 8220 - 06.06

Stuttgart, 09.11.2015

Stellungnahme zum Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktionen
CDU-Gemeinderatsfraktion, Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Datum
13.03.2015
Betreff
Jobticket im VVS – Erfolg muss sich lohnen! Für ein attraktiveres und effektiveres Jobticket

Anlagen
Text der Anfragen/ der Anträge

Der VVS nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Das FirmenTicket in der jetzigen Form gilt seit dem 1. April 2014.

Seither gewährt der VVS Unternehmen und Behörden, die ihren Mitarbeitern einen Zuschuss zum FirmenTicket bezahlen (mindestens 10 Euro pro Monat und Mitarbeiter), einen Rabatt in Höhe von zehn Prozent (anstelle von fünf Prozent).

Obwohl das neue Angebot des Zuschussmodells erst eineinhalb Jahre am Markt ist, kann die Einführung bereits als Erfolg gewertet werden. Aktuell fahren über 62.000 Personen mit einem VVS-Firmen-Ticket. Seit Änderung der Konditionen ist die Anzahl der FirmenTickets um über 12.000 Tickets angestiegen, was einem Zuwachs von 25 Prozent entspricht. Mittlerweile bieten rund 350 Firmen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, ein FirmenTicket zu erwerben. Viele Firmen nutzen bereits das Zuschussmodell, über ein Drittel der Firmentickets werden mit dem erhöhten Rabatt ausgegeben – mit ständig steigender Tendenz. Abgesehen von der Landeshauptstadt Stuttgart, den Verbundlandkreisen, den Kammern und einigen größeren Unternehmen handelt es sich dabei überwiegend um kleinere Firmen, die ihren Mitarbeitern einen Fahrtkostenzuschuss im ÖPNV bieten. Es haben jedoch zahlreiche Firmen angekündigt, zeitnah auf das Zuschussmodell umzustellen. In vielen Firmen hat der Betriebsrat das Thema aufgegriffen und Diskussionen mit den Unternehmensleitungen geführt. Dies war durchaus beabsichtigt. Auch das Land Baden-Württemberg als großer Arbeitgeber in der Landeshauptstadt wird ab 1.

Januar 2016 für seine Beschäftigten einen Zuschuss von monatlich 20 Euro leisten. Das neue Angebot befindet sich somit in der Wachstumsphase und ist noch nicht in einem „eingeschwungenen Zustand“. Der Wunsch nach einer weiteren Differenzierung des FirmenTicket-Rabatts in Abhängigkeit von der jeweiligen Zuschusshöhe ist grundsätzlich nachvollziehbar. Der VVS hält es jedoch für sinnvoll, vorerst die weitere (immer noch sehr dynamische) Entwicklung beim FirmenTicket abzuwarten (jeden Monat kommen netto über 500 neue Kunden hinzu) und nicht bereits nach kurzer Zeit eine weitere Angebotsmodifikation vorzunehmen. Das Angebot sollte nicht zu häufig verändert werden, weil dies die Kunden eher verwirrt. Der VVS schlägt vor, die Entwicklung des FirmenTickets in den nächsten Monaten weiter zu beobachten, zu analysieren und auf Basis dieser Zahlen die Frage einer weiteren Rabattdifferenzierung zu überprüfen. Zu beachten ist dabei, dass es neben der Landeshauptstadt Stuttgart weitere Firmen und Institutionen gibt, die teilweise noch deutlich höhere Zuschüsse zum FirmenTicket gewähren (z. B. Landratsamt Ludwigsburg oder Handwerkskammer Region Stuttgart mit einer Kostenübernahme in Höhe von 75 Prozent) bzw. die Kosten sogar komplett übernehmen (z. B. Börse Stuttgart, Automobilclub ACE oder die Motor Presse). Neben den Aspekten der Transparenz und Verständlichkeit sind bei einer möglichen Modifizierung des Angebots auch die Wirtschaftlichkeit für die Verkehrsunternehmen und der Aspekt der vertrieblichen Umsetzbarkeit zu berücksichtigen. Darüber hinaus müssen die Wechselwirkungen mit anderen Tarifprodukten überprüft werden.

Fazit: Der Tarif für das Jahr 2016 ist ohnehin bereits beschlossen. Der VVS schlägt vor, gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen das im Antrag vorgebrachte Anliegen in 2016 auf Basis der dann aktuellen Zahlen aus zwei vollen Jahren ab Einführung des Zuschussmodells unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, tariflichen und vertrieblichen Aspekte zu prüfen.

Fritz Kuhn